Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 1

Artikel: Internationaler Mittelstandkongress in Wien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die strikteste Negation ist hier erlaubt. Der Landwirt ist aber in seinem ästhetischen Fühlen, in seinem Wesenskern je nach Vermögen Bürger oder Proletarier. Ist aber der Arbeiter mit dem erzkonservativen Bauern von dazumal in Einklang zu bringen? Kann ihm seine Kunst mehr als für die Dauer einer Maskerade genügen? Muß der Mann, der in der Fabrik arbeitet, solange die Sonne scheint, nicht andere Form- und Farbbedürfnisse haben, als der, dessen Auge fortwährend die Sonnenklarheit und die Farbenfülle der Natur in sich saugt?

Das Problem des Ornaments für die Arbeiterwohnung liegt von allen am wenigsten klar vor uns, besonders da, wie gesagt, seit einem halben Jahrhundert die Kunstinstinkte im Handwerk verloren gegangen sind. Wir müssen wohl wieder anfangen, wo die Pfahlbauer angefangen haben, beim einfachen geometrischen Schmuckelement. Das bedeutet keine Armut; denn es gestattet reichste Kombination, ruhigen und fröhlichen Rhytmus, treffliche Rapporte mit der auch auf geometrischer Basis beruhenden Raum- und Möbelform. Wer die Ausstellungen des Zürcher Kunstgewerbemuseums verfolgt hat, weiß, daß das geometrische Ornament durchaus keine Langeweile nach sich ziehen muß.

Wie dieses Problem samt den schon erwähnten auf der Zweiten Raumkunstausstellung gelöst wird, kann natürlich niemand voraussagen. Aber nach den schönen Erfolgen der Ausstellung vom letzten Herbst dürfen wir hoffen, daß uns des Ausgereiften, des Schönen, des Anregenden und Fruchtbringenden viel geboten wird. Und es ist wichtig genug, daß sich das allgemeine Interesse damit beschäftige. Ist doch nur der ein guter Arbeiter, dem es in seinen vier Pfählen wohl ist; der andere verfällt unweigerlich der Vereinsmeierei und dem Wirtshausleben. Das häusliche Glück, das viel eher einem Manne zuteil wird, der so wohnt, daß ihm dabei wohl werden kann, ist aber imstande, seine besten Eigenschaften zu entwickeln. Und zu diesen ist auch der gute Geschmack zu rechnen, der einfach zu jenem Arbeiter von hervorragender Qualität gehören muß, dessen wir bedürfen, wenn unsere Industrie konkurrenzfähig bleiben soll.

(„N. Z. Z.") Dr. Albert Baur.

Internationaler Mittelstandskongress in Wien

September 1908.

Bericht an den Zentralvorstand des Schweizer. Gewerbevereins von Sekretär Werner Krebs.

Schon am Verbandstag deutscher Gewerbevereine in Stuttgart 1895 haben die Delegierten des Schweizer. Gewerbevereins, Herr Boos-Jegher und der Berichterstatter, die Anregung gemacht, ob nicht unter den Landesverbänden der gewerblichen Vereinigungen aller europäischen Länder eine engere ständige Verbindung geschaffen werden sollte zum gegenseitigen Austausch der Erfahrungen mit der wirtschaftlichen Gesetzgebung und mit andern Institutionen, welche die Förderung oder den Schutz der Gewerbe zum Zwecke haben, und zur anderweitigen praktischen Nutzanwendung solcher Erfahrungen.

Diese Anregung wurde vom damaligen Vorsitzenden der württembergischen Gewerbevereine, Architekt Prof. Gießler in Stuttgart, günstig aufgenommen, hatte aber momentan keinen praktischen Erfolg.

Im Jahre 1899 fand sodann der erste internationale Kongreß für das Kleingewerbe in Antwerpen statt, an welchen der Schweizer. Gewerbeverein Herrn Direktor Genoud (Freiburg) abordnete. Ein Bericht über diesen Kongreß liegt vor. Herr Genoud machte damals die sympatisch aufgenommene Anregung, den nächsten Kongreß 1900 in der Schweiz abzuhalten. Allein unser Zentralvorstand hatte Bedenken gegen die damit verbundene Arbeit und finanziellen Konsequenzen und verzichtete auf die Einberufung. Schon damals wurde die Gründung eines internationalen Verbandes besprochen; dieser Gedanke verwirklichte sich jedoch erst im Jahre 1903 auf die Initiative von Prof. Gießler †, der auch als erster Präsident des Verbandes funktionierte.

Dieser internationale Verband ist in den 6 Jahren ganz bedeutend angewachsen. Er zählt zu seinen Mitgliedern Handels- und Gewerbetreibende, Landwirte, Beamte und Gelehrte, Sozial- und Wirtschaftspolitiker aller Kulturländer Europas, sowie auch wirtschaftliche Vereinigungen mannigfacher Art zu Kollektivmitgliedern. In der Schweiz ist die Mitgliederzahl noch relativ sehr gering, nicht einmal ein Dutzend.

Die Statuten des Internationalen Verbandes zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes bestimmen ausdrücklich, daß er sich von jeder agitatorischen oder parteipolitischen Tätigkeit fernhalten solle. Er soll eine Zentralstelle bilden für die Sammlung jeglichen literarischen die Mittelstandsfrage betreffenden Materials. Zu diesem Zweck besteht ein ständiges internationales Sekretariat mit Sitz in Brüssel, dem zwei hervorragende Beamte des Handelsministeriums, Stevens und Dr. Lambrechts, vorstehen. Die Zentralstelle publiziert monatlich erscheinende „Mitteilungen" in deutscher und französischer Sprache mit vielseitigem lehrreichem Inhalt und gibt außerdem besondere Studienwerke heraus. Sie schreibt alljährlich Wettbewerbe aus mit Preisen von je 1000 Fr. für wissenschaftliche Bearbeitung wichtiger Mittelstandsfragen. Alle diese Veröffentlichungen werden an die Mitglieder unentgeltlich verteilt. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 12.50. Alle drei Jahre wird das Verbandspräsidium

Lack- und Farben-Fabrik in Chur

Verkaufszentrale in Basel

liefert in ausgezeichneten Qualitäten und zu billigsten Preisen

Lacke aller Art, eigener Fabrikation

Englische Lacke

der Firma Jenson & Nicholson in London. 275 d

Emaillacke, Farben, Pinsel, Bronzen, alle Malerfarben, trocken und feinst in Oel abgerieben.

Hyperolin und Mackeinfarben etc. etc.

4253

Heinr. Hüni im Hof in Horgen
(Zürichsee)
Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ Riemenfabrik 3422 u
Alt bewährte Ia Qualität Treibriemen mit Eichen-Grubengerbung
Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

neu gewählt und zwar sollen abwechselnd alle im Verbande vertretenen Staaten im Präsidium vertreten sein.

Der Verband veranstaltet alle 2—3 Jahre einen internationalen Mittelstandskongreß. Diese Kongresse bezwecken, die wirksamsten Wege praktischer Förderung des gewerblichen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen Mittelstandes zu ermitteln und hiebei die Erfahrungen und Versuche der verschiedenen Staaten nutzbar zu machen.

Der erste dieser Kongresse hat im Jahr 1905 in Lüttich stattgefunden. Schon damals ließen sich die meisten Landesregierungen Mitteleuropas, die Schweiz ausgenommen, offiziell vertreten. Die Verhandlungen sind in zwei dickleibigen Bänden im Druck erschienen.

Der zweite Kongreß hat vom 4.—8. Oktober 1908 in Wien stattgefunden. Es waren offiziell vertreten die Regierungen mehrerer deutscher Staaten, von Frankreich, Belgien, Holland, England, Rußland, Italien, Oesterreich-Ungarn. Der schweizerische Bundesrat hat eine offizielle Vertretung, um die ihn auch unser Zentralvorstand ersuchte, abgelehnt. Es waren im ganzen über 1200 Delegierte angemeldet, zirka 900 erschienen. Die Schweiz war, trotz ergangenen Aufrufs in der Fachpresse und durch Zirkulare, nur durch fünf Mann vertreten: Direktor Haldimann von den bernischen Lehrwerkstätten, Fürsprech Beck von Luzern und Pfarrer Traber von Bichelsee als Delegierte der Raiffeisen-Genossenschaften, Professor Ruhland aus Freiburg und Sekretär Krebs, Bern.

Die unerwartet große Beteiligung verursachte dem Organisationskomitee in Wien, an dessen Spitze der bekannte Leiter des Gewerbeförderungsdienstes, Sektionschef Dr. Exner und dessen Beamte stunden, außerordentlich große Arbeit und bedeutende Kosten, an welche Staat und Krone 20,000 Kronen beisteuerten.

Auf der Traktandenliste des Kongresses figurierten folgende wirtschaftliche Fragen:

1. Die fachliche Ausbildung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Produzenten und ihre Ausrüstung mit technischen Behelfen, die ihre Konkurrenzfähigkeit steigern.
2. Die Organisation und Wirksamkeit der Wirtschaftsgenossenschaften für Bezug und Absatz, mit besonderer Rücksicht auf Heereslieferungen.
3. Der Ausbau der landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreditorganisation.
4. Die Pflege der lokalen Hausindustrien.
5. Mittelständische Wohnungspolitik.
6. Die Bauhandwerkerfrage.

Von diesen Beratungsgegenständen boten namentlich die drei erstgenannten — Berufliches Bildungswesen, Genossenschaftsfragen und Kreditreform — außerordentlich viel Belehrung und man kam zur Erkenntnis, daß dies die drei Hauptfragen seien, die in der Mittelstandspolitik künftig vor allem in den Vordergrund zu treten haben und bei denen auch der Mittelstand am ehesten eine fruchtbringende Betätigung, einen positiven Erfolg erwarten darf.

Es würde zu weit führen, über die Verhandlungen selbst und die gefaßten Thesen ausführlich zu referieren. Es sei bloß bemerkt, daß ich berufen war, über die Organisation des Kreditwesens in der Schweiz einen Bericht zu erstatten, der seither im Druck erschienen ist, und dessen Schlußfolgerungen am Kongreß nach kurzer Begründung beifällig aufgenommen wurden.

Ferner hatte ich Gelegenheit, beim Traktandum Genossenschaftswesen einige Beispiele mitzuteilen, in welch vorbildlicher Weise die eidgen. Militärverwaltung die kleingewerblichen Genossenschaften der Schuhmacher und Sattler bei Submissionen begünstigt, was ebenfalls gute Aufnahme fand.

Der Kongreß hat, im Gegensatz zu andern internationalen Kongressen, in zwölf mehrstündigen Sektions-Sitzungen und drei Vollversammlungen, an denen die Mehrzahl der Teilnehmer getreulich ausharrte, viel positive Arbeit geleistet und praktische Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung vorbereitet. Gewiß sind alle Teilnehmer des Kongresses von diesen Leistungen höchst befriedigt heimgekehrt.

An der feierlichen Eröffnung im großen Saale des Herrenhauses nahmen fast alle österreichischen Minister, die Präsidenten beider Kammern, der Wiener Oberbürgermeister Lueger und andere Notabilitäten teil und sprachen

Ia Comprimierte & abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen & Stahl.
Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 m/m Breite
1

schöne Worte von der Nützlichkeit und wirtschaftlichen Bedeutung des Mittelstandes — ob sie ernst gemeint waren, bleibe dahingestellt.

Nebst dieser ernsten Arbeit war im schönen gastlichen und gemütlichen Wien natürlich den Teilnehmern auch manch reicher Genuß geboten: Festlicher Empfang in den prächtigen Räumen der Wiener Handelskammer, großartiges Bankett, geboten vom Bürgermeister, im Rathaussaale, Extra-Theatervorstellungen, gastlicher Empfang durch den Arbeitsminister Dr. Geßmann in den Räumen des Gewerbeförderungsdienstes, Ausflüge auf den Kahlenberg und in den Wienerwald usw. Wenn man in den wenigen Tagen daneben auch noch die gewerblichen Institutionen, an denen Wien so reich ist (Technologisches Gewerbemuseum, Kunstgewerbemuseum, Kunstgewerbeschule, Fachschulen, die Jubiläums-Möbelindustrie-Ausstellung usw.) nebst den übrigen Sehenswürdigkeiten besichtigen wollte, mußte man mit der Zeit genau rechnen.

Alles in allem, und abgesehen von den zahlreichen Kunst- und Naturgenüssen, sind wir von Wien mit dem Eindruck heimgekehrt, daß am Mittelstandskongreß ein Stück Kulturarbeit geleistet wurde und daß wir im Internationalen Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes eine zeitgemäße, speziell dem Gewerbestande nützliche Institution besitzen. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß man sowohl im schweizerischen Gewerbestand als in den höhern Regionen dem Internationalen Mittelstandsverband mehr Sympathie und tatkräftige Unterstützung, wie überhaupt den Mittelstandsfragen mehr Interesse entgegenbringen möchte.

Marktberichte.

Zur Situation im Holzgeschäft. (Korr.) Nachdem nun die Holzsteigerungen bei uns und im benachbarten badischen Lande zum größten Teil vorbei sind, läßt sich die Situation erst heute überblicken. Nachdem Ende letzten Jahres die Preise der Rundhölzer infolge der schlechten Aussichten beträchtlich gesunken waren, stiegen dieselben während der Holzeinkaufssaison 1908/1909 erheblich, sodaß wir heute für bessere und schöne Ware, draußen wie hier, wieder auf den letzjährigen Preisen angelangt sind; ja sogar darüber.

So wurde z. B. für Stammholz I. Kl. durchschnittlich bezahlt in Markdorf Mk. 26.76, Ueberlingen Mk. 26.52, Konstanz Mk. 25.99, bei teilweisen sehr hohen Fuhrlöhnen. Schöne Fohrenstämme wurden ganz enorm bezahlt, nämlich zu Mk. 33—37, schöne Fohrenabschnitte Mk. 42—47. Größere starke Buchen sind fast nicht erhältlich, dagegen ist geringe Ware mit 20—35 cm Durchmesser in Menge vorhanden. Diese Qualität ist aber oftmals schlecht und es würde die V. und VI. Kl. besser zu Brennholz aufgemacht.

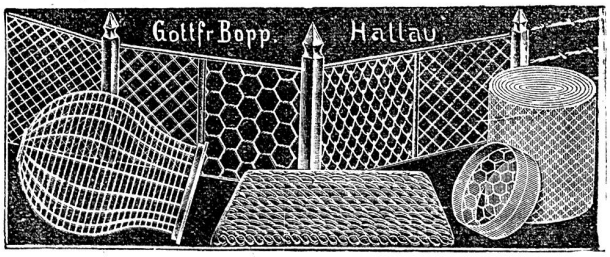
Wenn also die Säger dieses Jahr nicht mit Schaden arbeiten wollen, können sie unmöglich von den letzjährigen Preisen ablassen. Es ist auch nicht zu hoffen, daß im Rundholzhandel ein Rückschlag eintreten werde; denn anfänglich wurde meistens wenig Rundholz gekauft, da jeder auf einen großen Holzabschlag rechnete; nachher, als die Verkäufe in Schwung gekommen, sträubte sich eine große Anzahl, höhere Preise anzulegen und begnügte sich für dieses Jahr mit einem kleineren Jahresquantum. Daher die Knappheit. Diese Tatsache wird sich, wenn die Geschäfte einigermaßen gehen und wir in der Nachbarschaft vor Krieg verschont bleiben, im Spätjahr fühlbar machen.

Es ist der Nutzen eines jeden Sägers, wenn er mit seinem billigeren oder teureren Holz während dieses Sommers sparsam umgeht und nichts verschleudert; damit er nicht im Herbst zu teureren Preisen Rundholz kaufen muß.

Holzhandelsbericht der „M. N. N." vom 20. März. Der Verkehr scheint allmählich ein etwas festeres Gepräge annehmen zu wollen. Die Rundholzversteigerungen brachten auch in der letzten Zeit wieder befriedigende Ergebnisse. Der Handel am oberen Neckar verlangt für das Festmeter Meßholz, frei Floßhafen Mannheim, bei der jetzt wieder eröffneten Flößerei, 31 Mk. und wenn das Durchdrücken dieses Preises auch noch auf Widerstand stößt, so ist doch zu berücksichtigen, daß die hiesigen Vorräte relativ kleine genannt werden müssen. Am Brettermarkt fehlt noch immer die Nachfrage des Baugewerbes, doch wirkte das Hinaufsetzen der Preise durch die niederrheinische Konvention befestigend.

Vom oberbayrischen Holzmarkt schreibt man den „M. N. N.": Wir stehen jetzt vor dem Beginn der Holzverbrauchszeit und dürfte sich das Geschäft infolgedessen lebhafter gestalten, wie es sich jetzt zeigt. Es sind zwar in der letzten Zeit viele Abschlüsse gemacht worden, aber es harren immer noch, besonders in Ausschußware, größere Bestände einer glatten Abnahme. Man erhält viel Angebote, die aber größtenteils im Preise zu hoch gegriffen sind und einen perfekten Abschluß nicht gestatten. Höhere Preise werden allem Anscheine nach nicht mehr zu erwarten sein, umsomehr, als die Bezieher infolge des österreichisch-serbischen Konfliktes Zurückhaltung zeigen und erst abwarten, wie sich die Balkanfrage löst. Ob ein lokalisierter Krieg zwischen Oesterreich und Serbien einen bedeutenden Rückschlag auf die Entwicklung des Geschäftes wirft, kann noch nicht behauptet werden; auf jeden Fall wirkt die jetzige politische Lage beklemmend auf die Geschäfte. In Langholz und stehenden Waldungen war die Kauflust in den letzten Wochen eine nicht unbedeutende und wurden belangreiche Geschäfte abgeschlossen. Für schönere Hölzerwaren besteht lebhafte Nachfrage, Grubenhölzer finden dagegen wenig Interesse. Papierholz hat noch die gleich gute Abnahme, doch haben die Fabriken jetzt größtenteils ihren Hauptbedarf gedeckt und halten nun zurück, was auch nicht ohne Einfluß auf die Preise geblieben ist. In Eichen- und sonstigen Harthölzern geht das Geschäft schleppend.

Mechanische Drahtwarenfabrik Schaffhausen-Hallau
Grosses Lager 744 c **Billigster Bezug**



Drahtgeflechte, Wellengitter, Siebe, Gewebe etc. Wurfgitter, Rabitzgewebe etc. für jed. Bedarf u. Zweck. Spezialität: **„Hungaria" Zaungeflecht der Zukunft,** patenrtiet in allen Staaten, sind **weitaus die billigsten und besten Drahtgeflechte** für Geländer, Tennisplätze, Hühnerhöfe.

Vorzüge gegenüber den gewöhnl. Geflechten: Grösste Widerstandsfähigkeit. Denkbar leichteste Montierung ohne Werkzeuge. Wirft weder Blasen noch Bäuche. Spanndrähte, Schrauben, Stacheldrähte überflüssig. Schönstes u. billigstes Geflecht der Gegenwart.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.